

Lektion 1:

Hallo! Ich bin Nicole ...

Aufgabe 1

(vgl. Modul 1, Ausklang)

Aufgabe 2a

Paco: WINFRIED!! ... Baramm ...
baraaa-aaah!

Nicole & Paco:
WINFRIED!! ... Baramm ... bampam
... bampam ... baraaa-aaah!

Paco: Hmh?

Nicole: WINFRIED!

Paco: Hallo! Ich heiÙe Paco und wer
bist du?

Nicole: Ich heiÙe Nicole. ... Baramm ...
bampam ...

Nicole & Paco:
bampam ... baraaa-aaah!

Aufgabe 3

Nicole: Woher kommst du, Paco? Aus
Spanien?

Paco: Nein, ich komme aus Mexiko.

Nicole: Aus Mexiko? Wow!

Paco: Und woher kommst du? Nein,
Moment! Du kommst aus Deutsch-
land, hm?

Nicole: Nn-nn!

Paco: Aus der Schweiz?

Nicole: Nein, ich komme aus Österreich.

Paco: Ah, aus Österreich.

Nicole: Baramm ... bampam ... bampam ...
baraaa-aaah! ...

Aufgabe 4

(Sie hören Musik aus unterschiedlichen
Ländern)

Aufgabe 5

Nicole & Paco:
WINFRIED!! ... Baramm ... bampam
... bampam ... baraaa-aaah! ...

Frau Wachter:
Ja, hallo!

Nicole: Hallo, Frau Wachter! Wie geht's?

Frau Wachter:
Gut, danke! Und wie geht's Ihnen?

Nicole: Auch gut. Ähm, ach ja: Das ist Paco.
Und das ist Frau Wachter.

Paco: Guten Tag, Frau Wachter.

Frau Wachter:
Guten Tag, Herr ... ähm ...

Paco: Rodriguez

Frau Wachter:
Rodriguez? Woher kommen Sie?
Aus Spanien?

Paco: Nein, ich ...

Nicole: Er kommt aus Mexiko.

Frau Wachter:
Aah! Aus Mexiko!

Paco: Ja.

Frau Wachter:
Tja, also dann. Auf Wiedersehen,
Herr Rodriguez!

Paco: Auf Wiedersehen, Frau Wachter!

Frau Wachter:
Tschüs!

Nicole: Tschüs!

Aufgabe 6c

Nicole: Ähm, ach ja: Das ist Paco. Und das
ist Frau Wachter.

Paco: Guten Tag, Frau Wachter!

Frau Wachter:
Guten Tag, Herr ... ähm ...

Paco: Rodriguez

Frau Wachter:
Rodriguez? Woher kommen Sie?
Aus Spanien?

Paco: Nein, ich ...

Nicole: Er kommt aus Mexiko.

Frau Wachter:

Aah! Aus Mexiko!

Paco: Ja.

Aufgabe 7

Frau Wachter:

Ja, hallo!

Nicole: Hallo, Frau Wachter! Wie geht's?

Frau Wachter:

Gut, danke! Und wie geht's Ihnen?

Nicole: Auch gut.

Aufgabe 9a

vgl. Kursbuch

Aufgabe 10

Hallo

Guten Tag

Guten Morgen

Guten Abend

Gute Nacht

Tschüs

Auf Wiedersehen

Lektion 2:

Ich bin Journalistin.

Aufgabe 1b

1

Ich bin 38. Ich lebe in Bonn. Ich bin verheiratet. Ich habe zwei Kinder. Ich bin Architekt.

2

Ich bin 32 und komme aus der Schweiz. Ich wohne in Köln. Ich lebe getrennt. Ich habe zwei Kinder. Ich arbeite als Journalistin bei X-Media.

3

Ich wohne in Berlin. Ich bin 25. Ich bin nicht verheiratet. Ich bin Diplom-Informatiker und arbeite als IT-Spezialist bei Galaxysyst.

4

Ich komme aus Belgien und wohne in Berlin. Ich bin 25 und nicht verheiratet. Ich studiere ‚Marketing Management‘ und ich mache ein Praktikum bei NeXtrom.

Aufgabe 2a

Hallo! Ich heiße Barbara Meinhardt. Ich komme aus der Schweiz und lebe in Köln. Ich bin Historikerin und arbeite als Journalistin bei X-Media.

Aufgabe 3b

Interviewer:

Test ... Test... So! ... Bitte!

Markus Bäuerlein:

Hallo! Mein Name ist

Markus Bäuerlein ...

B. Meinhardt-B.:

Ich heiße Barbara Meinhardt.

Markus Bäuerlein:

Meinhardt-Bäuerlein.

Interviewer:

Wie bitte?

Markus Bäuerlein:

Barbara Meinhardt-Bäuerlein. Sie heißt Meinhardt-Bäuerlein. Wir sind verheiratet.

B. Meinhardt-B.:

Wir leben nicht zusammen.

Markus Bäuerlein:

Wir sind nicht geschieden und wir haben zwei Kinder.

B. Meinhardt-B.:

Wir leben getrennt. Die Kinder und ich, wir leben in Köln. Er wohnt in Bonn.

Interviewer:

Aha! ... Danke! ... Vielen Dank!

Aufgabe 3c

vgl. Aufgabe 1b

Aufgabe 4

vgl. Kursbuch

Aufgabe 5a

Sven: Hallo! ... Supermusik, was? Ähm, wie heißt du? ... Ähm, wie alt bist du?

Nadine: Ich bin 25.

Sven: Hey super! Ich bin auch 25!

Nadine: So?

Sven: Ja! Und wo wohnst du?

Nadine: Ich wohne in Berlin.

Sven: Hey wow! Ich wohne auch in Berlin!

Nadine: Ach ja?

Sven: Ja! Ich bin 25 und lebe in Berlin.

Nadine: Und wie heißt du?

Sven: Ich heiße Sven Henkenjohann.

Nadine: Hey toll! Ich heiße auch Sven Henkenjohann!

Sven: Was?!

Lektion 3:

Das ist meine Mutter.

Aufgabe 1

Herbert: Elvira!

Elvira: Herbert!

Herbert: Elvira!

Elvira: Wer ist das? ... Ist das deine Frau?

Herbert: Nein. Das ist meine Mutter.

Elvira: Deine Mutter? Das ist nicht deine Mutter.

Herbert: Doch.

Elvira: Sie ist nicht sehr alt, hm?

Herbert: Doch. Sie ist 74.

Elvira: Ach Herbert! Ist das deine Frau?

Herbert: Elvira! Bitte!

Elvira: Bist du verheiratet?

Herbert: Nein, Elvira. Ich bin nicht verheiratet.

Elvira: Nein?

Herbert: Nein!

Elvira: Oh Herbert! ...

Aufgabe 2

Hallo! Ich bin Mark. Und das sind meine

Eltern: Berndt und Olga Poppenreuther. Sie leben in Freiburg und arbeiten als Schauspieler. Mein Opa Carl und meine Schwester Angelica sind auch Schauspieler. Ich nicht. Ich studiere Physik in Stuttgart.

Aufgabe 3a

vgl. Kursbuch

Aufgabe 6a

Vater – Mutter – Eltern – Sohn – Tochter – Bruder – Schwester – Geschwister – Großvater/Opa – Großmutter/Oma – Großeltern – Enkelin – Enkel – Ehemann – Ehefrau

Modul 1: Ausklang: Wo wohnt Winfried?

Frau: Ja, hallo? Wer ist denn da?

Winfried: Hallo! Wie geht's? Ich heiße Winfried

...

Frau: Ooh. Winfried!

Winfried: ... und ich komme aus Österreich.

Frau: Aha!

Winfried: Ich bin 32 ...

Frau: Ja?

Winfried: ... nicht verheiratet ...

Frau: Oooh!

Winfried: ... und ich wohne in ... tut-tut-tut

TRANSKRIPTIONEN

Frau: Winfried? ... Winfried?
Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Frau: Wo wohnt Winfried? Wohnt er in
Freiburg?
Wohnt er in Zürich, in Köln, in
Frankfurt?
Wohnt er in Stuttgart? Wohnt er in
Hamburg?
Wo wohnt Winfried? Wo wohnt
Winfried?

Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Frau: Wo wohnt Winfried? Wohnt er in
Schwerin?
Wohnt er in München, in Bonn, in
Berlin?
Wohnt er in Bamberg? Wohnt er in
Wien?
Wo wohnt Winfried? Wo wohnt Win-
fried?

Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Lektion 4:

Der Tisch ist schön!

Aufgabe 2

Ansage Möbelhaus:

Na? Wie ist das Bett?

Möbel Stegmann – das Bett ... der

Tisch ... die Lampe – Möbel Stegmann

...

Sibylle: Oh Artur! Guck mal! Der Tisch ist
schön.

Artur: Naja ... Der Tisch ist zu groß. Findest
du nicht?

Sibylle: Nein, das finde ich nicht. Der Tisch
ist modern. Modern und praktisch.

Artur: Soso. ... Hey, Sibylle! Das Bett ist
nicht schlecht!

Aufgabe 3

Sibylle: Der Tisch ist modern. Modern und
praktisch.

Artur: Soso. ... Hey, Sibylle! Das Bett ist
nicht schlecht!

Verkäufer:

Hallo! Brauchen Sie Hilfe?

Sibylle: Ja, bitte. Wie viel kostet denn der
Tisch?

Verkäufer:

Der Tisch kostet ... ähh ... 1478 Euro.

Sibylle: Was? 1478 Euro. Das ist aber sehr
teuer!

Verkäufer:

Finden Sie?

Sibylle: Ja, das ist zu teuer.

Verkäufer:

Tja ...

Sibylle: Ähh ... und die Lampe? Was kostet
die Lampe?

Verkäufer:

Die Lampe kostet nur 119 Euro. Das ist
sehr günstig. Ein Sonderangebot.

Sibylle: So?

Verkäufer:

Sie kommt aus Italien. Der Designer heißt Enzo Carotti.

Sibylle: Ach! Wirklich?! Vielen Dank!

Verkäufer:

Bitte, bitte!

Sibylle: Hmm? Enzo Carotti? Die Lampe ist wirklich sehr schön und nicht teuer! ... Du Artur? ... Artur?? ... ARTUR!!

Ansage Möbelhaus:

Möbel Stegmann – das Bett ... der Tisch ... die Lampe – Möbel Stegmann ...

Aufgabe 4b

(Sie hören Musik und die Nomen Tisch, Sofa, Teppich, Couch, Stuhl, Bett, Sessel, Lampe, Schrank in unterschiedlicher Reihenfolge)

Aufgabe 5

vgl. Kursbuch

Aufgabe 6a

1

Kunde: Ähm, Entschuldigung?

Verkäuferin:

Ja, bitte?

Kunde: Wie viel kostet denn das Bett, bitte?

Verkäuferin:

Das Bett? Das kostet 99 Euro.

Kunde: Ah, vielen Dank.

Verkäuferin: Bitte, gern.

2

Verkäufer:

Brauchen Sie Hilfe?

Kundin: Ja, bitte. Wie viel kostet das Bild?

Verkäufer:

Einen Moment ... 50 Cent.

Kundin: Das ist aber billig!

3

Kundin: Guten Tag. Ich habe eine Frage.

Verkäufer:

Ja, gern.

Kundin: Der Teppich: Wie viel kostet der denn?

Verkäufer:

Der Teppich kostet nur 9 Euro 98. Das ist ein Sonderangebot!

Kundin: Das ist wirklich sehr günstig.

Aufgabe 10

a

Verkäuferin:

Brauchen Sie Hilfe?

Kundin: Ja, bitte.

b

Frau 1: Kaffee?

Frau 2: Nein, danke.

c

Mann: Das macht dann 9 Euro 95, bitte.

d

Frau: Wie bitte?

e

Frau: Oh, vielen Dank!

Mann: Bitte.

Lektion 5: Was ist das? –

Das ist ein F.

Aufgabe 1a

Frau Paulig:

„G“ ?... „K“ ... „2“ ? ... Nein „Z“! ... und ... „L“

Augenarzt:

Gut, Frau Paulig. Und jetzt bitte hier weiter.

Frau Paulig:

Oh! ... Das ist jetzt schwierig ...

Augenarzt:	3	
Was ist das?	■	Das ist eine Seife. Richtig?
Frau Paulig:	▲	Genau. Das ist eine Seife.
Das ist ein „F“. ... Stimmt das?	■	Und wie schreibt man ‚Seife‘?
Augenarzt:	▲	Ganz einfach: S-E-I-F-E.
Nein, Frau Paulig. Das ist kein „F“. Es ist ein „P“.	■	Moment. Noch einmal bitte. S – E ... und weiter?
Frau Paulig:	▲	S-E-I-F-E. Haben Sie es jetzt verstanden?
Ach ja, richtig! Jetzt sehe ich es auch: Es ist ein „P“.	■	Ah ja. Sehr nett! Danke!
Augenarzt:	▲	Bitte, gerne.
Und was ist das?		
Frau Paulig:	4	
Das ist eine „3“. Nein, Moment! ...	■	Entschuldigung, das ist ein Streichholz oder?
Das ist eine ...	▲	Ja genau. Das ist ein Streichholz.
	■	Ähm. Und wie schreibt man ‚Streichholz‘?
	▲	S-T-R-E-I-C-H-H-O-L-Z. ... Au!
	■	Habe ich das richtig verstanden: S-T-R-E-I-C-H-H-O-L-Z?
	▲	Ja.
	■	Danke!
Aufgabe 6		
1		
■		Entschuldigung, wie heißt das auf Deutsch?
▲		Das ist eine Uhr.
■		Wie bitte? Eine was ...?
▲		Eine Uhr.
■		Eine Uhr. Aha! Und wie schreibt man ‚Uhr‘? U-A ... Ua?
▲		Nein, nein, nein! U-H-R. Die Uhr.
■		Ah! U-H-R. Vielen Dank!
▲		Bitte, bitte!
2		
■		Oh!
▲		Oh! Danke! Sehr praktisch, der ..., das ..., oder die ...? Ähh ... wie sagt man auf Deutsch?
■		Der Schirm.
▲		Aha. Der Schirm. Das ist ein Schirm.
■		Richtig.
▲		Bitte, wie schreibt man ‚Schirm‘?
■		S-C-H-I-R-M.
▲		S-C-H-I-R-M. Schirm. Danke!
■		Bitteschön. Gehen wir?
▲		Ja.
	5	
	■	Entschuldigung, wie heißt das auf Deutsch?
	▲	Was? Naja, das ist Geld.
	■	Nein, nein, nicht das. Das da. Wie heißt das?
	▲	Ach, das! Na, das ist eine Geldbörse.
	■	Eine Geld..., eine Geld... was?
	▲	Eine Geldbörse.
	■	Aha. Und wie schreibt man das?
	▲	G-E-L-D-B-Ö-R-S-E. Die Geldbörse.
	■	Geldbörse mit Ö.
	▲	Richtig.
	■	Vielen Dank.
	▲	Kein Problem!

Lektion 6: Ich brauche kein Büro.

Aufgabe 1a

Christian Schmidt:
Ah! Ich habe einen Laptop und drei Handys. Ich brauche kein Büro.

Aufgabe 2

Christian Schmidt:
Termine? Neu? Hm? 14 Uhr?
Nein ... oh Mann!

Aufgabe 3 und 4

Christian Schmidt:
Brenner IT-Consulting. Guten Tag.
Hier ist Christian Schmidt.

Frau Feser:
Hallo, Herr Schmidt. Hier ist
Anne Feser.

Christian Schmidt:
Ah, hallo Frau Feser!

Frau Feser:
Ich habe eine Frage, Herr Schmidt:
Wo ist denn der Schlüssel?

Christian Schmidt:
Der Schlüssel?

Frau Feser:
Ja, der Schrankschlüssel. Ich brauche
Stifte und das Briefpapier.

Christian Schmidt:
Ach bitte, Frau Feser, fragen Sie
doch Frau Esebeck. Sie hat doch den
Schlüssel.

Frau Feser:
Tja, Frau Esebeck ist aber heute in
Frankfurt. Und Sie haben den Schlüs-
sel doch auch.

Christian Schmidt:
Ach ja, richtig.

Christian Schmidt:
Äh ... Moment bitte, Frau Feser!

Christian Schmidt:
Brenner IT-Consulting. Guten Tag.
Hier ist Christian Schmidt.

Eva:
Was? ... IT-Consulting? ... Das ist
doch dein Privat-Handy, oder?

Christian Schmidt:
Eva!

Eva:
Wo bist du, Schatz? Was machst du?

Christian Schmidt:
Jetzt nicht, Eva. Ich habe keine Zeit.

Eva:
Christian? Wo bist du denn?

Christian Schmidt:
Äh ... Tschüs Eva!

Eva:
Christian?

Christian Schmidt:
Rechnungen? Formulare?
Hach! Mann!

Herr Brenner:
Brenner!?

Christian Schmidt:
Hallo Chef? Hier ist
Christian Schmidt.

Herr Brenner:
Ah! Schmidt! Ich suche und suche
hier ... Sagen Sie mal: Wo sind denn
die Rechnungen und die Formulare?

Christian Schmidt:
Die Rechnungen? Tja, Moment ... die
sind, äh ... Ach was, vergessen Sie's,
Herr Brenner! Ich komme. Ich
komme. Bis gleich. Auf Wiederhören!
Mann! So was! Das gibt's doch nicht!

Aufgabe 7a

Frau Feser:
Ich habe eine Frage, Herr Schmidt:
Wo ist denn der Schlüssel?

Christian Schmidt:
Der Schlüssel?

Frau Feser:

Ja, der Schrankschlüssel. Ich brauche
Stifte und das Briefpapier.

Christian Schmidt:

Ach bitte, Frau Feser, fragen Sie doch
Frau Esebeck. Sie hat doch den
Schlüssel.

Frau Feser:

Tja, Frau Esebeck ist aber heute in
Frankfurt. Und Sie haben den Schlüs-
sel doch auch.

Modul 2: Ausklang: Hubertus Grille braucht eine Brille

Hubertus Grille braucht eine Brille.
Marina Hartner sucht einen Partner.
Benjamin Rüssel hat keinen Schlüssel.
Janina Rift hat keinen Stift.

Refrain

Wir suchen hier. Wir suchen da.
Wir finden alles. Das ist ja klar.
Wir lernen sehr schnell. Es ist ja nicht schwer.
Wir brauchen keine Hilfe.
Nein, nein, nein – danke sehr!

Alina Hampe braucht eine Lampe.
Liane Rühle hat keine Stühle.
Johannes Frisch hat keinen Tisch.
Elena Blücher kauft keine Bücher.

Refrain

Hans-Peter Reife hat keine Seife.
Mario Klinge hat keine Ringe.
Florian Masche braucht eine Tasche.
Larissa Nuhr hat keine Uhr.

Refrain

Lektion 7:

Du kannst wirklich toll ...!

Aufgabe 2

1

Fabian: Wow! Du kannst ja super tanzen!

Rebekka: Was?

Fabian: Du kannst super tanzen.

Rebekka: Was? Ich versteh dich nicht.

Fabian: Ich finde, du kannst super tanzen ...
ähh ... super tanzen.

Rebekka: Oh, danke! ...

Fabian: Wie heißt du?

Rebekka: Was?

2

Fabian: Welche Farbe haben deine Augen,
Rebekka?

Rebekka: Ja, welche Farbe haben sie denn,
Fabian?

Fabian: Moment, sie sind ... sie sind ... grün
... und ein bisschen braun ...

Rebekka: Und grau, oder? Sind sie nicht auch
ein bisschen grau?

Fabian: Grau? Ich weiß nicht. Deine Augen
sind sehr schön!

Rebekka: Oh. Kannst du das noch einmal
sagen?

Fabian: Du bist sehr schön, Rebekka.

3

Fabian: Hmm!

Rebekka: Fabian?

Fabian: Hmmmmmm!

Rebekka: Fabian!!

Fabian: Ich liebe es!

Rebekka: FABIAN!!

Fabian: Du Rebekka, das schmeckt sehr gut.

Rebekka: Wirklich?

Fabian: Weißt du was? Du kannst wirklich
toll kochen! ...

Rebekka: So? Aha! ... Hey! Fabian! NEIN!

Fabian: Ach komm! Bitte!
Rebekka: Nein!

Aufgabe 8

1

Andi: Hallo, ich bin der Andi. Mein Hobby ist Fußball. Das da sind meine Freunde. Wir spielen nicht im Verein. Wir sind nur eine Freizeit-Mannschaft. Aber wir können alle ganz gut Fußball spielen. Wir spielen zwei- bis dreimal im Monat hier im Park. Das macht Spaß!

Spieler: Hey, Andi! Was ist? Kommst du?

Andi: Ja-a! Also tschüs! ... Ich komme! Hier Werner! Hier!

2

Paulina: Hallo, ich heiße Paulina. Ich höre gern Musik und ich mache selbst gern Musik. Ich spiele Cello. Mein Lieblingskomponist ist Johann Sebastian Bach. Aber auch Jazz finde ich toll. ... Naja, ich liebe Musik.

3

Justus: Hi! Ich bin Justus. Ich liebe die Natur. Ich mache sehr gern Ausflüge. Oft gehe ich spazieren oder fahre Rad. Und natürlich mache ich auch gern mal eine Pause ... So wie jetzt!

Lektion 8: Kein Problem. Ich habe Zeit!

Aufgabe 2a

Bedienung: So, Ihr Milchkaffee!
Karina: Vielen Dank!
Bedienung: Bitteschön!

Karina: Hallo, Manuel! ... Gut! H-hm ... Ins Schwimmbad? ... Heute Nachmittag? ... Naja, warum nicht? ... Um vier? ... Ja, okay. ... Ja, tschüs!
Hey Jonas! ... Wie geht's? ... Was machst du so? ... Ins Kino? Super Idee! Wann denn? ... Heute Nachmittag ... um vier? ... Nein-nein, kein Problem! Ich habe Zeit! ... H-hm. ... Bis dann! Tschüs!
Hmm.

Aufgabe 5a

1

■ Wie spät ist es?
▲ Es ist halb sechs.

2

■ Wie spät ist es denn?
▲ Es ist Viertel vor zehn.

3

■ Du, Anna, wie spät ist es?
▲ Es ist zwanzig nach drei.

4

■ Wie spät ist es jetzt?
▲ Es ist jetzt fünf vor halb acht.

5

■ Wie spät ist es, Jutta?
▲ Es ist fünf nach halb elf.

Lektion 9: Ich möchte was essen, Onkel Harry.

Aufgabe 2

Onkel Harry: Gute Nacht, Tim.
Tim: Gute Nacht. ... Onkel Harry?
Onkel Harry: Ja?

Tim: Wann kommt Mama?
Onkel Harry:
Morgen früh. So, jetzt schläfst du
aber! Gute Nacht.
Tim: Gute Nacht. ... Onkel Harry?
Onkel Harry:
Ja?
Tim: Ich möchte was essen.
Onkel Harry:
Was? Jetzt noch?
Tim: Ja. Ich hab so Hunger.
Onkel Harry:
Na gut, dann komm.
Onkel Harry:
So, mal sehen. ... Möchtest du ein
Schinkenbrot?
Tim: Nein, Schinken mag ich nicht.
Onkel Harry:
Hm. Möchtest du ein Käsebrot?
Tim: Wäh! Käse! Käse mag ich auch nicht.
Onkel Harry:
Käse magst du auch nicht? Ja, was
magst du denn?
Tim: Schokolade.
Onkel Harry:
Tut mir leid. Ich hab keine
Schokolade.
Tim: Ich möchte aber Schokolade!
Onkel Harry:
Du, warte mal Tim, hier ist noch
ein Stück Kuchen. Möchtest du das
haben?
Tim: Ja! Ich liebe Kuchen!
Onkel Harry:
Na, so ein Glück!

Modul 3: Ausklang: Heute ist der Tag!

Tina, ich möchte dich was fragen:
Tina, was machst du heute Abend?
Hhmm, der Tag heut' ist so schön!
Sag, hast du Zeit?
Ich möchte dich heut' Abend sehen.

Wir können essen, können trinken.

Möchtest du noch ein Glas Wein?
Wir können tanzen, können singen,
können einfach glücklich sein.

Tina! Hhmm, Tina!
Wie gern ich dich mag!
Ich weiß es ganz genau:
Heute, heute ist der Tag!

Tina, wann kann ich dich heut' sehen?
Tina, möchtest du spazieren gehen?
Hhmm, du bist wunderschön!
Hast du heut' Zeit?
Ich möchte dich so gerne sehen!

Wir können essen, können trinken.
Möchtest du noch ein Glas Wein?
Wir können tanzen, können singen,
können einfach glücklich sein.

Tina! Oh, Tina!
Wie gern ich dich mag!
Ich weiß es ganz genau:
Heute, heute ist der Tag!

Lektion 10: Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

Aufgabe 1

(Sie hören Geräusche zu: Haarfön, ein Zug,
Meeresrauschen, Dampfertuten, ein
singendes Kind)

Aufgabe 2

Achtung: Auf Gleis 22 fährt der
Intercity-Express 621 aus Essen über Köln –
Frankfurt – Würzburg – Nürnberg ein.
Planmäßige Ankunft 14 Uhr 04. Bitte nicht
einsteigen. Dieser Zug endet hier.

Aufgabe 3

Durchsage:

Achtung: Auf Gleis 22 fährt der Inter-city-Express 621 aus Essen über Köln – Frankfurt – Würzburg – Nürnberg ein. Planmäßige Ankunft 14 Uhr 04. Bitte nicht einsteigen. Dieser Zug endet hier.

Mann: Ja? ... Hallo Verena! ... Nein, nein, ich bin noch nicht zu Hause. ... Ich bin jetzt ... warte ... hör doch mal! ... Hörst du, wo ich bin? ... Ja, genau! ... Ja, den Koffer hab ich ... und die Tasche auch ... Mach dir doch nicht immer so viele Sorgen, mein Schatz! ... Ich bin schon erwachsen, weißt du? ... Ich steige jetzt in die U-Bahn ein ... und in vierzig Minuten komme ich zu Hause an ... ja, dann rufe ich dich an. ... Ja, natürlich! ... Tschüs, mein Kind! ...

Durchsage:

Am Bahnsteig zwei fährt gerade die U2, Richtung Messestadt München ein. Bitte Vorsicht an der Bahnsteigkante.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Durchsage:

Nächster Halt: Innsbrucker Ring. Aussteigen bitte in Fahrtrichtung links.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann

... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 4a

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 4b

Durchsage:

Am Bahnsteig zwei fährt gerade die U2, Richtung Messestadt München ein. Bitte Vorsicht an der Bahnsteigkante.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Durchsage:

Nächster Halt: Innsbrucker Ring. Aussteigen bitte in Fahrtrichtung links.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Aufgabe 4c

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 5

Mann: Ja? ... Hallo Verena! ... Nein, nein, ich bin noch nicht zu Hause. ... Ich bin jetzt ... warte ... hör doch mal! ... Hörst du, wo ich bin? ... Ja, genau! ... Ja, den Koffer hab ich ... und die Tasche auch ... Mach dir doch nicht immer so viele Sorgen, mein Schatz! ... Ich bin schon erwachsen, weißt du? ... Ich steige jetzt in die U-Bahn ein ... und in vierzig Minuten komme ich zu Hause an ... ja, dann rufe ich dich an. ... Ja, natürlich! ... Tschüs, mein Kind! ...

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 10

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Lektion 11:

Was hast du heute gemacht?

Aufgabe 2

(Sie hören, wie Anja durch die Stadt fährt)

Lektion 12:

Was ist denn hier passiert?

Aufgabe 1

(Sie hören eine Karnevals-Atmo)

Aufgabe 3a

1

(Sie hören eine Karnevals-Atmo)

2

(Sie hören eine Silvester-Atmo)

3

(Sie hören eine Oktoberfest-Atmo)

4

(Sie hören eine Rock am Ring-Atmo)

Aufgabe 4a

1

Interviewer: Du heißt ...?

Henry: Ich heiße Henry ...

Interviewer: ... und du kommst aus ...

Henry: ... aus Australien, aus Sydney.

Interviewer: Aber du lebst hier?

Henry: Ja. Ich bin vor drei Monaten nach Hamburg gekommen. Ich studiere hier.

Interviewer:

Warst du vorher schon mal in Deutschland?

Henry: Ja, einmal. Letztes Jahr im September bin ich mit ein paar Freunden nach München geflogen.

Interviewer:

Ah! Zum Oktoberfest!!

Henry: Genau!

Interviewer:

Und? Hat's Spaß gemacht?

Henry: Ja total! Ich habe tausend nette Leute getroffen. Wir haben Bier getrunken und gesungen und auf dem Tisch getanzt.

Interviewer:

Dann gehst du dieses Jahr sicher wieder zum Oktoberfest, oder?

Henry: Na klar! Aber dieses Mal ist es nicht so teuer: Von Hamburg nach München kann ich ja mit dem Zug fahren.

Interviewer:

Na dann: Viel Spaß, Henry!

Henry: Danke!

2

Interviewer:

Hallo! Woher kommt ihr?

Benito: ... aus Ancona.

Carmela: Aber wir studieren zurzeit hier in Hamburg.

Interviewer:

Eine Frage: Wart ihr in Deutschland schon mal auf einem richtig großen Fest?

Benito: Auf einem großen Fest?

Carmela: Doch! Na klar! Im Mai ... bei „Rock am Ring“!

Interviewer:

Und? Wie hat es euch da gefallen?

Carmela: Gut! Es hat Spaß gemacht!

Benito: Drei Tage lang Musik ...

Interviewer:

Fahrt ihr nächstes Jahr auch wieder hin?

Carmela: Nein, leider nicht.

Benito: Nächstes Jahr sind wir nicht mehr in Deutschland.

Carmela: Aber im Dezember fahren wir nach Berlin ... zur Silvesterparty am Brandenburger Tor.

Interviewer:

Na dann, viel Spaß!

Benito & Carmela:

Danke! ... Ciao!

Modul 4: Ausklang: PartyMax

Die Woche ist mal wieder nicht so toll gewesen: Von morgens bis abends nur Arbeit und Stress. Doch jetzt ist Freitag und wir wissen: Heut' Abend haben wir die Woche schon vergessen.

Wir steigen ein, Wir fahren ab und dann feiern wir zusammen die ganze Nacht.

Wir steigen ein, Wir fahren ab, wir hören nicht mehr auf bis morgen früh um acht.

Tschüs bis heute Abend wir machen wieder mit.

Und DJ PartyMax bringt seine Hits mit. Er nimmt uns alle mit, er lädt uns alle ein und alle sagen: Danke Max! und steigen wieder ein.

Wir steigen ein, Wir fliegen ab und dann feiern wir zusammen die ganze Nacht.

Wir steigen ein, Wir fliegen ab, wir hören nicht mehr auf bis morgen früh um acht.

Lektion 13:

Wir suchen das Hotel Maritim.

Aufgabe 1

Navigator:

Nach 600 Metern bitte rechts abbiegen.

Er: 600 Meter? ... Ach, das ist da unten, vor der Brücke.

Sie: Jetzt schon nach rechts? Meinst du? ... Nein, nein, das ist falsch.

Er: Was? Warum denn?

Navigator:

Nach 400 Metern bitte rechts abbiegen.

Sie: Hier auf meinem Plan steht das ganz anders.

Er: Ganz anders? Ja, wie denn? Was steht denn da?

Navigator:

Nach 200 Metern bitte rechts abbiegen.

Sie: Nein, das kann einfach nicht sein. Hier geht es noch ein oder zwei Kilometer geradeaus weiter.

Er: Ja ... was jetzt?

Navigator:

Jetzt bitte rechts abbiegen.

Sie: Nein, nein! Nicht abbiegen! Fahr geradeaus weiter!

Er: Und wenn dein Plan falsch ist?

Navigator:

Bitte wenden Sie.

Er: Hörst du?

Navigator:

Bitte wenden Sie.

Er: Was machen wir dann?

Sie: SO! SCHLUSS!!

Navigator:

Bitte wend...

Sie: Mein Plan ist nicht falsch.

Er: Hmm ...

Aufgabe 4

Er: Hallo? Entschuldigung? Können Sie uns helfen?

Passant: Ja, bitte?

Er: Wo ist denn hier die Altenburger Landstraße?

Passant: Altenburger Landstraße? Oje! Ich bin auch fremd hier

Sie: Wir suchen das Hotel „Maritim“. Kennen Sie das?

Passant: Hotel Maritim? Nein, tut mir leid. Wie gesagt: Ich bin nicht von hier.

Er: Trotzdem: Dankeschön! Vielen Dank!

Passant: Bitte! Gerne!

Sie: Entschuldigung?

Passantin:

Ja?

Sie: Kennen Sie das Hotel „Maritim“?

Passantin:

Das „Maritim“? Hach, da sind Sie hier aber ganz falsch! Das ist ja in der Stadtmitte.

Sie: Ach, das „Maritim“ ist im Zentrum?

Passantin:

Ja, zwischen dem Bahnhof und dem Dom.

Sie: Und wie kommen wir da hin?

Passantin:

Also, jetzt wenden Sie zuerst mal und dann fahren Sie einen Kilometer zurück ...

Aufgabe 5

Sie: Kennen Sie das Hotel „Maritim“?

Passantin:

Das „Maritim“? Hach, da sind Sie hier aber ganz falsch! Das ist ja in der Stadtmitte.

Sie: Ach, das „Maritim“ ist im Zentrum?

Passantin:

Ja, zwischen dem Bahnhof und dem Dom ...

TRANSKRIPTIONEN

Sie: Und wie kommen wir da hin?
Passantin: Also, jetzt wenden Sie zuerst mal und dann fahren Sie einen Kilometer zurück.
Sie: Einfach zurück? Immer geradeaus?
Passantin: Ja, genau, immer geradeaus, dann kommen Sie unter einer Brücke durch und dann warten Sie mal ...
Sie: Unter einer Brücke ...?
Er: Ja-ja, die Brücke! Die haben wir gerade schon mal gesehen ...
Passantin: Ah ja, und gleich hinter der Brücke ist eine Ampel. An der Ampel fahren Sie nach links.
Sie: Nach links, hm.
Passantin: Dann sehen Sie eine Bank und ein Restaurant. Und jetzt: Achtung! VOR dem Restaurant fahren Sie nach rechts.
Sie: Vor dem Restaurant nach rechts.
Passantin: Richtig! Dann sind Sie in der Altenburger Straße, da sind viele kleine Cafés. An den Cafés fahren Sie vorbei und dann sehen Sie ihn schon, den Dom.
Sie: Und das Hotel „Maritim“ ...?
Passantin: Das ist auch dort in der Nähe, gleich neben dem Dom.
Sie: Super! Sehr nett! Vielen Dank! ...
Passantin: Kein Problem! Schönen Tag noch!
Sie: Tschüs! ... Hast du gehört?
Er: Ja ...
Sie: Warum schaltest du denn den Navi wieder an? Jetzt wissen wir doch alles ... Also: Zuerst hier wenden ...
Navigator: Bitte wenden Sie.

Sie: Und jetzt geradeaus und nach einem Kilometer ...
Navigator: Nach einem Kilometer bitte links abbiegen.
Sie: Hm ...
Navigator: Nach 800 Metern bitte links abbiegen.

Aufgabe 9a

(vgl. Kursbuch)

Lektion 14: Wie findest du Ottos Haus?

Aufgabe 1

Stimme 1: Oh, hallo!
Stimme 2: Hallo, schön dich zu sehen!
Stimme 1: Oh, das finde ich auch. Schön dich zu sehen.
Stimme 2: Oh, wie toll, du siehst gut aus.
Stimme 1: Na gut, dann mach's gut.
Stimme 2: Du auch. Bis bald.
Stimme 1: Tschüs!
Stimme 2: Tschüs! Alles Gute!

Aufgabe 4/5

Maria: Das ist Ottos Haus.
Elena: Hey. Das ist aber groß! Wie viele Zimmer hat sein Haus denn?
Maria: Das weiß ich nicht. Warte mal! Hier vorne links ist die Küche, dahinter ist Ottos Arbeitszimmer und rechts ist sein Wohnzimmer.
Elena: Also drei Zimmer unten im Erdgeschoss. Und oben?
Maria: Im ersten Stock gibt's zwei Schlafzimmer und zwei Kinderzimmer.

Elena: Vier oben plus drei unten ... das sind sieben ... sieben Zimmer! Boah, ganz schön viele!

Maria: Da oben ist sein Balkon. Und da hinten ist seine Garage und sein Auto!

Elena: Wow, Ottos Auto sieht cool aus!

Maria: Und sein Haus? Wie findest du Ottos Haus?

Elena: Sein Haus finde ich schön. Aber seinen Garten mag ich nicht so.

Maria: Warum nicht?

Elena: Na ja, weißt du, da sind ja nicht mal Blumen!

Maria: Genau das hat meine Mama auch gesagt. Sie meint, hier fehlt 'ne Frau.

Elena: Was ist denn mit Ottos Frau? Ist er geschieden oder was?

Maria: Seine Frau? Otto hat keine Frau.

Elena: Was? Aber von wem sind denn dann seine Kinder?

Maria: Seine Kinder?

Elena: Naja, da sind doch zwei Kinderzimmer, oder?

Maria: Ja, aber er hat noch keine Kinder. Er möchte gerne welche, aber ...

Elena: Okay! Dann braucht er jetzt eine Frau! Zum Beispiel seine Nachbarin

Maria: Vanilla? Meinst du?

Elena: Die ist doch lieb, oder?

Maria: Na ja, schon.

Elena: Und sieh mal, da! Vanillas Garten! Die vielen Blumen!

Maria: Du, weißt du, was ich glaube? ...

Lektion 15:

In Giesing wohnt das Leben!

Aufgabe 1b

1

Ich wohne auf dem Land. In Hallbergmoos. Den Ort kennen Sie sicher nicht. ... Es ist ein Dorf in der Nähe von München. Direkt neben dem Flughafen.

2

Ich lebe in Kassel. Von meiner Wohnung aus kann ich das Schloss Wilhelmshöhe und den Schlosspark sehen. Aber leider, leider nur aus dem Badezimmer.

3

Ich wohne in Halle. Mein Appartement ist genau in der Stadtmitte. Von meinem Fenster aus sehe ich den Marktplatz, den „Roten Turm“ und die Marktkirche.

4

Ich wohne in Kiel an der Ostsee. Der Blick aus meinem Fenster ist super, finden Sie nicht? Von hier aus kann ich den Hafen und die Schiffe sehen.

5

Ich wohne in Hatzenbühl, das ist ein Ort in der Pfalz. Zum Rhein sind es von hier nur ein paar Kilometer. Aber den Fluss kann ich leider nicht sehen, nur unser Rathaus.

6

Ich wohne zurzeit in Zürich. Der Fluss da unten, das ist die Limmat. Hinten links sehen Sie die ETH, die Eidgenössische Technische Hochschule und in der Mitte, hinter der Kirche, das ist die Universität. Dort studiere ich.

Modul 5:

Ausklang: Ich finde es hier super

1

Ich finde es hier super. Der Ort ist sehr schön. Wir haben ein Zimmer mit Blick aufs Meer. Das Essen ist gut. Die Leute sind nett. Ich liebe diese Landschaft. Hier gefällt es mir sehr. Und wie findest du es hier? Ist es nicht toll, hm?

Nein, es gefällt mir nicht. Komm jetzt, ich möchte gehen.

Was? Es gefällt dir nicht? Ich kann das nicht verstehen.

2

Ich liebe die Geschäfte in der Friedrichstraße.
Ruf' uns mal ein Taxi! Da fahren wir jetzt
hin.

Ich glaube, ein Friseur ist da auch gleich um
die Ecke.

Hach, mein Schatz, ich finde es so super in
Berlin.

Und du, Schnucki? Findest du es auch so
schön hier?

Die Stadt gefällt mir nicht.
Ich möchte sie nicht sehen.

Berlin gefällt dir nicht?
Ich kann das nicht verstehen.

Lektion 16:

Wir haben hier ein Problem.

Aufgabe 1a

Frau: Entschuldigung, ... äh ... fahren
Sie ins Erdgeschoss?

Mann: H-hm ...

Frau: Gut, danke!

Frau: Huch! Was war denn das jetzt?

Mann: Moment mal, bitte! ... Na sowas! ...
Das gibt's doch nicht, oder?

Frau: Stecken wir fest?

Mann: H-hm ... Ich glaube schon.

Frau: Na super!

Aufgabe 3/4

Frau: Was machen wir jetzt?

Mann: Warten, oder? Der Aufzug geht ja
sicher gleich wieder.

Frau: Naja, wer weiß? Gibt's hier keinen
Alarmknopf?

Mitarbeiter:

Hotel International, Technischer
Service. Was kann ich für Sie tun?

Frau: Hallo? Äh, wir haben ein Problem
hier: Der Aufzug steckt fest. Wir
brauchen Ihre Hilfe.

Mitarbeiter:

Verstehe ...

Mann: Ich glaube, wir sind zwischen Etage
elf und zwölf.

Mitarbeiter:

Elf und zwölf ... gut, ich komme
sofort.

Mann: Danke! ... Hm, diese MUSIK!

Frau: Die gefällt Ihnen nicht, hm? Mir
gefällt sie auch nicht so. ... Und es ist
kalt hier, finden Sie nicht?

Mann: Tja, das ist die Klimaanlage ... Hier!
Möchten Sie meine Jacke? ...

Frau: Oh! Das ist sehr nett! ... Aber Sie ...?

Mann: Mir ist nicht so kalt. Na los, nun
nehmen Sie sie schon!

Frau: Also dann: Vielen Dank, ... ähh ...

Mann: Martin. Ich heiße Martin. Wir
können „DU“ sagen, oder?

Frau: Na klar! Ich bin Gina.

Mann: Gina? Hm, der Name gefällt mir. Er
ist so ... so ... Hallo? Hallo!? Hallo!!

Mitarbeiter:

Äh ... Ja hallo? ... Hören Sie mich?

Mann: Ja?

Mitarbeiter:

Es tut mir leid, aber ich glaube, ich
kann das nicht selbst reparieren.

Mann und Frau:

Was?!

Mitarbeiter:

Tut mir leid, das kann wohl nur die
Aufzugfirma machen.

Frau:

Und wann kommen die?

Mitarbeiter:

In einer halben Stunde, denke ich.
Jetzt ist es zwanzig nach drei ... also
um kurz vor vier sind die da. Und
dann geht's sicher ganz schnell.

Frau: Moment! Eine Bitte noch: Können
Sie die Klimaanlage ausmachen? Es
ist sehr kalt hier!

Mitarbeiter:
Okay okay! Mach ich. ... Gut so?
Mann: Ja, und noch 'ne Bitte: Die Musik ...
können Sie die auch ausmachen?
Mitarbeiter:
Jupp! ... So ... Also bis gleich!
Frau: Warten Sie! Halt! Jetzt ist das Licht
auch aus.
Mann: He! Machen Sie das Licht wieder an!
Hallo!
Frau: Hör auf, Martin! Er ist weg.
Mann: Tja, Gina ... Was tun wir jetzt?
Frau: Ich weiß nicht. ... Erzähl' mir was
aus deinem Leben ...
Mann: Du, das ist aber lang.
Frau: Du hast Zeit bis kurz vor vier ...

Lektion 17: Wer will Popstar werden?

Aufgabe 1

Prüferin: Als Nächste kommt jetzt bitte Frau
Lisa Schwan.
Cherry: Viel Glück! Mach's gut!
Lisa: Danke!
Prüferin: Hallo, Frau Schwan!
Lisa: Hallo!
Cherry: Puh ... das dauert! Oder?
Fabian: H-hm ...

Lektion 18: Geben Sie ihm doch diesen Tee!

Aufgabe 1b

Frau Brehm:
Hallo! Schwester Angelika!
Schwester Angelika:
Ach! Hallo, Frau Brehm! Wie geht es
Ihnen?

Frau Brehm:
Mir geht's gut, danke. Aber mein
Mann ist leider krank.
Schwester Angelika:
So? Was hat er denn?
Frau Brehm:
Er hat seit zwei Tagen Fieber und
Kopfschmerzen. Soll er zum Arzt
gehen? Oder haben Sie etwas für ihn?
Schwester Angelika:
Kommen Sie mit!

Aufgabe 2

1

Schwester Angelika:
Hat Ihr Mann auch Schmerzen in
den Armen oder Beinen?
Frau Brehm:
Nein, er hat nur Kopfschmerzen.
Schwester Angelika:
Und wie hoch ist das Fieber?
Frau Brehm:
Nicht sehr hoch. Zwischen 38 und 39.
Schwester Angelika:
Hm. Tut ihm die Brust weh? Hustet
er?
Frau Brehm:
Nein, gar nicht.
Schwester Angelika:
So so ... Geben Sie ihm doch diesen
Tee! Dreimal pro Tag – morgens, mit-
tags und abends.
Frau Brehm:
Vielen Dank, Schwester Angelika!

2

Frau Brehm:
Hallo Schatz! Da bin ich wieder.
Wie geht's?
Herr Brehm:
Nicht so toll. Mein Kopf tut immer
noch weh.
Frau Brehm:
Hm ...

Herr Brehm:
Aber das Fieber ist nicht mehr so hoch.

Frau Brehm:
Das ist gut.

Herr Brehm:
Warst du bei Schwester Angelika?

Frau Brehm:
H-hm. Sie sagt, du sollst im Bett bleiben, du sollst wenig essen und du sollst viel trinken.

Herr Brehm:
Aha. Und was hast du da mitgebracht?

Frau Brehm:
Einen Kräutertee. Den sollst du morgens, mittags und abends trinken.

Herr Brehm:
Ich mache mir gleich eine Tasse.

Frau Brehm:
N-n! Ich mach' das. Du bleibst im Bett!

Herr Brehm:
Na schön!

Modul 6: Ausklang: Ich bin der Doktor Eisenbarth.

(vgl. Kursbuch)

Lektion 19: Der hatte doch keinen Bauch!

Aufgabe 1a

Sie: Du! ...

Aufgabe 2/3

Sie: Du! ... Guck doch mal!

Er: Was ist denn los?

Sie: Sieh nicht gleich hin! Da drüben ... am Eingang.

Er: Ja?

Sie: Der Mann da, das ist doch Walter Backes.

Er: Walter Backes? Nee, der hatte doch eine Brille.

Sie: Doch, das ist Walter.

Er: Ach was! Walter hatte auch keinen Bart.

Sie: Was sagst du da!? Natürlich hatte er 'nen Bart!

Er: Und einen Bauch hatte er auch nicht.

Sie: Komm, komm, komm! Ein bisschen dick war er schon.

Er: Dick!? Walter hatte eine Figur wie ein Marathonläufer.

Sie: Pff! Ich war mal mit ihm im Schwimmbad.

Er: Du warst mit Walter in der Schwimmbad?

Sie: Ja, und da hatte er 'nen Bauch.

Er: Wann war das denn?

Sie: Vor acht Jahren vielleicht?

Er: Ach komm! Da hatten wir ja schon gar keinen Kontakt mehr.

Sie: Oh! Jetzt hat er uns gesehen! Er kommt!

Er: Ach du liebe Zeit! Er ist es wirklich!

Sie: Hallo, Walter! Lange nicht gesehen, was?

Aufgabe 6a

1

Peter: Hallo Tom!

Tom: Hey, Peter! Hast du schon gesehen, wer hier ist?

Peter: Wer denn? Na, sag schon!

Tom: Natascha Berkmann!

Peter: Die schöne Natascha? Echt? Du, die hab ich seit Jahren nicht gesehen. War die nicht im Ausland?

Tom: H-hm. Ziemlich lange sogar. Ich hab sie nicht sofort erkannt.

Peter: Ach komm! Hat sie sich so verändert?

Tom: Sieh doch selbst! Da drüben sitzt sie.

Peter: Wo denn?

Tom: Da, auf dem Sofa.
Peter: Nein! ... Das ... das ... ist ... ?
Tom: Ja, das ist Natascha.
Peter: Ach du liebe Zeit! Das gibt's doch nicht! Und diese Frau hat mir früher so gut gefallen.

2

Svenja: Guck doch mal! Da ist Mark. Dann ist Sylvie doch sicher auch hier, oder?
Alisa: Was? Sag bloß, du weißt das von Mark und Sylvie noch nicht?
Svenja: Was denn?
Alisa: Na, die leben doch jetzt getrennt.
Svenja: Wie bitte? Haben sie nicht erst vor einem halben Jahr ein Baby bekommen?
Alisa: H-hm ... und vor zwei Monaten hat Mark das Kind dann in einem Geschäft an der Kasse vergessen.
Svenja: Ach komm! Das gibt's doch nicht! In einem Geschäft?
Alisa: Ja ... Sylvies Bruder hat's mir erzählt. Es war das totale Chaos, mit Polizei und so.
Svenja: Ja, und dann?
Alisa: Mark hat sich tausend Mal entschuldigt. Aber Sylvie will nicht mehr mit ihm zusammen sein. Und Mark wohnt jetzt wieder bei seinen Eltern.
Svenja: Wahnsinn!

3

Tom: Sag mal, wer ist denn der Typ da drüben?
Bekki: Kennst du ihn nicht? Das ist Mike Palfinger. Ihm hat das „Flying Horse“ gehört.
Tom: Das ist diese Luxus-Disco in Grünwald, oder?
Bekki: Das war sie. Es gibt sie nämlich nicht mehr.
Tom: Echt? Warum denn nicht?
Bekki: Naja, dort war's nachts immer sehr laut. Die Nachbarn haben sich schon seit Jahren beschwert. Tja und jetzt hat Palfinger für sein „Flying Horse“ keine Lizenz mehr bekommen.

Tom: Tja, Pech gehabt, was?
Bekki: H-hm.

Aufgabe 8a

(vgl. Kursbuch)

Lektion 20: Komm sofort runter!

Aufgabe 2

Line: Mann, Mann, Mann, was für ein Tag!
Mutter: Line, Line, wo steckst du denn schon wieder? Line!!!
Line: Oh Mann, was will sie denn jetzt schon wieder? Das gibt's doch nicht!
Mutter: Ach, hier bist du. Du sollst jetzt nicht Tagebuch schreiben, das weißt du ganz genau! Komm sofort runter da!

Lektion 21: Bei Rot musst du stehen, bei Grün darfst du gehen.

Aufgabe 1

Junge: Hey Papa! Guck mal: Die gehen bei Rot! Das darf man doch gar nicht!
Papa: Richtig Leo! Wie heißt die Regel? Weißt du das noch?
Junge: H-hm, natürlich! „Bei Rot musst du stehen, bei Grün darfst du gehen.“
Papa: Sehr gut!

Modul 7: Ausklang: Der Bitte-Danke-Walzer

(vgl. Kursbuch)

Lektion 22: Am besten sind seine Schuhe!

Aufgabe 1a

Fabian: Du? Mama?
Mama: Ja, was ist denn, Fabi?
Fabian: Sieh doch mal! Da-da-da-daaa!?
Mama: Hhh, Fabian!
Fabian: Was sagst du jetzt? Naa? Wie findest du das?
Mama: Mein Gott! Die Schuhe! Die Strümpfe! Die Hose ... und das Hemd! ... Das ist alles so ... so ... so ...
Fabian: ... hässlich?
Mama: Ja. Genau. Das ist wahnsinnig hässlich!
Fabian: Na super! Total cool! Also: Tschüs dann, Mama, bis später!
Mama: Fabi! ... Fabian!? Warte! Du gehst doch nicht etwa so auf die Straße? ... Na sowas! Wohin geht er denn bloß?

Aufgabe 3

Fabian: Hey Elena! Hey Meike!
Elena: Hallo, Fabi!
Meike: Super Kostüm, Fabi!
Fabian: Danke! Ihr seht aber auch echt hässlich aus! Bis später!
Meike: Ja! Am besten sind seine Schuhe!
Elena: Ja, stimmt! Und seine Strümpfe sehen auch wahnsinnig billig aus. Und Janas Hose? Wie gefällt dir die?
Meike: Die gefällt mir genauso gut wie ihr Mantel und ihre Bluse. Das ist alles so richtig schön golden. Uäh!
Elena: H-hm. Hey, guck mal: Veras Strumpfhose ist auch nicht schlecht: Rosa und lila – das gefällt mir. Dir nicht?
Meike: Nö, Lila mag ich nicht so gern.
Elena: Ach?
Meike: Ich mag lieber Beige.
Elena: Echt? Beige? So wie Harrys Jacke oder sein Hut? Sieh doch mal! Findest du diesen Hut wirklich gut, Meike?

Meike: Immer noch besser als Jasmins Mütze, oder?
Elena: Naja ... JASMIN! Hast du ihr Kleid schon gesehen?
Meike: Dieses Kleid ist ja so langweilig!
Elena: Und ihr Pullover ist auch nicht besser.
Jasmin: Hallo Meike! Hallo Elena!
Elena und Meike: Hallo Jasmin!
Jasmin: Na, wie findet ihr mein Outfit?
Elena: Total lustig!
Meike: Ja. Das Kleid ...
Elena: ... und der Pullover ...
Meike: ... so viele Farben!
Elena: Ja stimmt!
Jasmin: Wirklich? Ihr beide seht aber auch richtig hässlich aus ...
Elena und Meike: Oh ... Danke!
Jasmin: Tja, dann viel Spaß noch!
Elena und Meike: Dir auch! Tschüs!
Meike: Puh ...
Elena: Aber echt.

Aufgabe 8a

(vgl. Kursbuch)

Lektion 23: Ins Wasser gefallen?

Aufgabe 1

Laura: Hach, Regen, Regen, Regen ... Wie lange soll das denn NOCH weitergehen? Ach Mann! Das ist unmöglich!
Sandra: Guten Morgen, Laura!
Laura: Morgen, Sandra. Himmel nochmal, ist das kalt! Bitte, kannst du nicht ein bisschen Sonnenschein für mich machen?
Sandra: Sonnenschein? Tut mir leid, Laura. Aber das ist unmöglich.

Laura: Unmöglich? Warum denn? Du musst nur die Regenwolken wegmachen.
Sandra: Tja, tut mir leid. Das ist sinnlos. Es sind viel zu viele.
Laura: Hach, das ist blöd! Kannst du es denn gar nicht wärmer machen? Nicht mal ein bisschen?
Sandra: Ein bisschen? Ich denke, das ist machbar. ... Hier, bitte!
Laura: Du bist lieb! Danke!
Sandra: Vorsicht, heiß! ... Na, schon besser?
Laura: Hm, ja! Viel besser! Du bist ein Schatz!

Aufgabe 3b

1

(Sie hören Geräusche zu: Die Sonne scheint.)

2

(Sie hören Geräusche zu: Es regnet.)

3

(Sie hören Geräusche zu: Es ist windig.)

4

(Sie hören Geräusche zu: Es ist kalt.)

Aufgabe 6a

(Sie hören vier unterschiedliche Klangcollagen)

Lektion 24:

Ich würde am liebsten jeden Tag feiern.

Aufgabe 1

Alisa: Ja? ... Hallo? Hier ist Alisa ... Hey, Nick! Du, warte mal kurz.
So, jetzt. Na? Was läuft so?
Nick: Was läuft? Hast du meine E-Mail nicht bekommen?

Alisa: Nö, ich war noch nicht online. Was ist denn?
Nick: Gestern war doch der 15. Oktober.
Alisa: Der 15. Oktober? Na, und?
Nick: Weißt du's denn nicht mehr? 15. Oktober, na? Isabellas Abschlussprüfung!
Alisa: Oh, mein Gott! Ja, natürlich! Wie war's denn? Hat sie ihr Examen bestanden!?
Nick: Ja! Mit einer Zwei!
Alisa: Wow!
Nick: Ist das nicht toll?
Alisa: Ja, super! Du, das müssen wir unbedingt feiern!
Nick: Ja, wir machen heute Abend eine Überraschungsparty für Isabella, bei mir zu Hause ...
Alisa: Heute Abend?
Nick: Du kommst doch, oder?
Alisa: Nein, das geht leider nicht.
Nick: Was?! Warum denn nicht?
Alisa: Ich hab schon eine Einladung für heute Abend.
Nick: Och, das ist aber schade!
Alisa: Ja, find' ich auch. Ich würde so gern mitfeiern!
Nick: Kannst du nicht danach noch kommen? Wir feiern sicher bis spät in die Nacht.
Alisa: Danach?
Nick: Ach, komm doch! Wir würden uns alle so freuen.
Alisa: Okay. Ich versuch's.
Nick: Super! Also dann, bis später!
Alisa: Bis später! Tschüs!

Modul 8: Ausklang: Besser oder mehr?

(vgl. Kursbuch)